
Vorsitz: Malta**751. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 2. April 2014

Beginn: 10.05 Uhr

Unterbrechung: 13.10 Uhr

Wiederaufnahme: 15.00 Uhr

Schluss: 15.15 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter K. Azzopardi

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

- (a) *Vortrag von I. E. Prof. M. Pejanović-Đurišić, Verteidigungsministerin von Montenegro, Vorsitzende des MONDEM-Verwaltungsrats, zum Thema „Fortschritte des Kapazitätsentwicklungsprogramms für die Entmilitarisierung und sichere Lagerung von SALW in Montenegro (MONDEM)“:*
Vorsitz, Verteidigungsministerin von Montenegro, N. Luković (FSC.DEL/60/14 OSCE+), Leiterin der OSZE-Mission in Montenegro, Örtlicher Koordinator der Vereinten Nationen/Örtlicher Vertreter des UNDP in Montenegro, Schweiz (Anhang 1), Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Armenien, Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC.DEL/62/14), Türkei, FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Vereinigte Staaten von Amerika)
- (b) *Vortrag von Brigadegeneral H. Eser, Kommandant der Südosteuropa-Brigade (SEEBRIG), zum Thema „Die wichtigsten Aktivitäten der SEEBRIG“:*
Vorsitz Kommandant der Südosteuropa-Brigade (FSC.DEL/59/14 OSCE+), Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige

jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC.DEL/63/14), Vereinigte Staaten von Amerika, Rumänien (Anhang 2), Türkei

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

- (a) *Die Lage in der Ukraine*: Ukraine (FSC.DEL/67/14 OSCE+), Dänemark, Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/65/14), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 3), Russische Föderation, Deutschland, Türkei, Vereinigtes Königreich
- (b) *Ergebnisse eines Projekts zur Unterweisung von Offizieren der Nationalarmee von Moldau in der Verwaltung und Sicherung von Kleinwaffen und leichten Waffen und von Lagerbeständen konventioneller Munition am 21. März 2014*: FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Vereinigte Staaten von Amerika), Moldau

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Jahrestag der Verabschiedung des Vertrags über den Waffenhandel am 2. April 2013 und Aufruf zu dessen Ratifizierung und Inkrafttreten*: Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC.DEL/64/14)
- (b) *Internationale Konferenz über Sicherheit und Krisenmanagement ATHENA 2014 vom 17. bis 19. Juni 2014 in Athen*: Griechenland (Anhang 4)

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 9. April 2014, 11.00 Uhr im Neuen Saal

751. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 757, Punkt 1 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Ministerin,
Exzellenzen,
werte Kolleginnen und Kollegen,

die Schweiz heißt I. E. Prof. Milica Pejanović-Đurišić im heutigen FSK herzlich willkommen und dankt ihr für ihre aufschlussreiche und anregende Tour d'Horizon; wir danken auch der Leiterin der OSZE-Mission in Montenegro, Botschafterin Janina Hřebíčková, Oberstleutnant Nebojša Luković vom montenegrinischen Verteidigungsministerium und dem Örtlichen UN-Koordinator/Örtlichen UNDP-Vertreter Rastislav Vrbenský für ihre nützlichen Erläuterungen zum MONDEM-Programm. Ferner danken wir dem maltesischen FSK-Vorsitz dafür, dass er erfreulicherweise ein weiteres wichtiges Thema auf die Tagesordnung des heutigen Sicherheitsdialogs gesetzt hat.

Die internationale Gemeinschaft hat erkannt, dass die mit der ungehinderten Verbreitung und dem Missbrauch von Kleinwaffen und leichten Waffen verbundenen Herausforderungen schwerwiegend sind, und ist tätig geworden, um sich damit auseinanderzusetzen.

Die OSZE hat im Jahr 2000 das Dokument über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) verabschiedet. Es wurde durch das OSZE-Dokument über Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) von 2003 und einige zusätzliche Instrumente und Praxisleitfäden ergänzt. Dieser Ansatz ermöglichte der OSZE die Schaffung eines umfassenden Netzes politisch bindender Instrumente, um gegen die illegale Weitergabe und Anhäufung von SALW und Munition vorzugehen. Als Hilfe bei der praktischen Anwendung dieser Regelungen in allen Ländern wurde ein solider und wirksamer Unterstützungsmechanismus geschaffen, durch den die Teilnehmerstaaten bei der Zerstörung überschüssiger SALW und der Verbesserung der physischen Sicherheit und der Verwaltung der Lagerbestände Unterstützung leisten können.

Die Schweiz erachtet die OSZE-Projekte zur SALW- und SCA-Unterstützung als wichtige Vektoren zur Reduzierung der von beschädigter Munition ausgehenden Gefahren, zur Verhütung unbeabsichtigter Explosionen und zur Leistung eines Beitrags zur

Bekämpfung des illegalen Handels mit SALW und deren missbräuchlicher Verwendung. Diese Projekte sind geeignet, zur Prävention sowie zur Stärkung von Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum beizutragen und damit auch die Herstellung der notwendigen Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand zu erleichtern. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass das FSK unserer Ansicht nach den SALW- und SCA-Unterstützungsmechanismus stärken und sich zu diesem Zweck bemühen sollte, die Verfahren für die Entsendung von Experten in solche Missionen zu erleichtern.

Die Schweiz hat bereits zu Unterstützungsprojekten in Bosnien und Herzegowina, Moldau und Serbien beigetragen und leistet auch zu dem heute vorgestellten MONDEM-Projekt in Montenegro einen Beitrag.

Als weiteren Beitrag hat die Schweiz auch einen Referenten für Sicherheitskooperation in die Abteilung FSK-Unterstützung entsandt, der bei der Umsetzung von Projekten, die auf Ersuchen von Teilnehmerstaaten betreffend SALW und SCA durchgeführt werden, fachkundige Hilfe leisten wird.

Die Schweiz beglückwünscht die Regierung der Republik Montenegro zu diesen mutigen Schritten hin zu einer Lösung der Probleme in Bezug auf die Zerstörung überschüssiger, instabiler und veralteter Munition und die Verbesserung der Verwaltung der Lagerbestände. Wir sind beeindruckt von den bisherigen Fortschritten und wünschen ihnen, verehrte Frau Ministerin, viel Erfolg bei der Fortsetzung Ihres ehrgeizigen und äußerst wichtigen Projekts im Dienste der Sicherheit und Stabilität in Ihrem Land und in der gesamten Region. Wir sind uns sicher, dass Sie bei Ihren künftigen Bemühungen auf weitere Unterstützung aus der Schweiz und der OSZE als Ganzes werden zählen können.

Wir ersuchen höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

751. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 757, Punkt 1 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION RUMÄNIENS**

Rumänien schließt sich vorbehaltlos der von der EU-Delegation abgegebenen Erklärung an. Ergänzend möchte ich als Vertreter meines Landes einige Bemerkungen anfügen.

Es war eine große Freude, den Kommandanten der Südosteuropa-Brigade, Brigadegeneral Hakan Eser, hier im Forum für Sicherheitskooperation begrüßen zu dürfen und seinen interessanten Ausführungen und ausführlichen Darstellungen über die Multinationale Friedenstruppe für Südosteuropa, oder SEEBRIG, wie sie gemeinhin genannt wird, zu folgen.

Ich möchte einleitend feststellen, dass die SEEBRIG in den 15 Jahren ihres Bestehens stets einen umfassenden Rahmen für den Dialog und die militärische Zusammenarbeit in der Region geboten, gutnachbarliche Beziehungen und die Sicherheit und Stabilität in Südosteuropa und darüber hinaus gefördert und zu ihrer weiteren Verbesserung beigetragen hat. Das beweisen alle ihre Aktivitäten und Übungen, insbesondere ihre Stationierung und ihr Einsatz in Afghanistan.

Herr Vorsitzender, ich möchte auch auf die Wichtigkeit und Bedeutung des Prozesses der südosteuropäischen Verteidigungsminister (SEDM) hinweisen, der alle die SEEBRIG betreffenden politisch-militärischen und militärischen Initiativen und Projekte auf Ministerebene koordiniert.

Rumänien, das 2013–2015 den Vorsitz in den beiden Koordinierungsorganen des SEDM-Prozesses – dem Koordinierungsausschuss und dem Politisch-militärischen Lenkungsausschuss (PMSC) – führt, sieht seine Aufgabe in erster Linie darin, die Effektivität und die Bedeutung des SEDM als eine der am stärksten ergebnisorientierten politisch-militärischen Regionalinitiativen in Südosteuropa zu erhöhen, und verfolgt dabei die folgenden sechs Prioritäten:

- Etablierung als interne Clearingstelle zur Verbesserung der Effektivität der Initiative

- Ermutigung der am SEDM beteiligten Nationen zur Unterstützung laufender SEDM-Projekte und zur Aufnahme neuer Projekte im Sinne der bestehenden Ansätze für regionale und internationale Sicherheit
- Befürwortung eines geänderten Turnus für die SEDM-Präsidentschaft und das SEEBRIG-Kommando ab 2015
- Suche nach den besten Lösungen für die Zukunft der SEEBRIG, einschließlich einer endgültigen Entscheidung über den Standort des SEEBRIG-Hauptquartiers
- Beibehaltung und Verbesserung der Funktionsmechanismen für die Zusammenarbeit mit den UN, der NATO, der EU und der OSZE
- Erweiterung des SEDM und der SEEBRIG durch die Aufnahme weiterer Nationen aus den Reihen der derzeitigen Beobachter

Herr Vorsitzender,

als Vorsitz des SEDM beweist Rumänien sein Engagement für die Übernahme der Eigenverantwortung für den Prozess durch die Region, aufbauend auf dem von den Ländern der Region bereits erreichten Erfolg bei der Förderung von Frieden und Stabilität und der gemeinsamen Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit.

SEDM ist ein Forum für Zusammenarbeit, in dem die teilnehmenden Nationen ihre jeweiligen Sicherheitskonzepte für Südosteuropa an die anderen weitergeben können. Das gegenwärtige Sicherheitsumfeld verlangt von uns aktiveres Handeln und die Erarbeitung innovativer Lösungen, wenn wir unseren eigenen Beitrag zur Stabilität in Europa leisten wollen. Rumänien ist der Auffassung, dass, neben der euro-atlantischen Integrationsperspektive, eine verstärkte regionale Kooperation zwischen den SEDM-Ländern am ehesten geeignet ist, das Konfliktrisiko auf dem Westbalkan zu entschärfen und ein Übergreifen von Konflikten aus anderen Regionen zu verhindern.

Wir meinen auch, dass die Förderung des SEDM als geeignetste regionale Plattform zur Erörterung politischer und militärischer Fragen zur Intensivierung des Koordinierungsprozesses zwischen den beteiligten Nationen in Bezug auf konkrete Fragen von gemeinsamem Interesse auf der Tagesordnung verschiedener internationaler Organisationen, einschließlich der OSZE, beitragen wird. Aus dieser Sicht leisten der SEDM-Prozess und die SEEBRIG einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Förderung von Gemeinsamkeit statt Trennung im Sinne des kooperativen Sicherheitskonzepts der OSZE.

Abschließend möchte ich Ihnen, Herr Brigadegeneral, jeden nur denkbaren Erfolg bei der Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgaben am Steuer der SEEBRIG wünschen.

Herr Vorsitzender, ich möchte Ihnen unseren Dank für die effiziente Leitung unserer Sitzungen unter maltesischem FSK-Vorsitz aussprechen.

Ich möchte Sie, Herr Vorsitzender, ersuchen, diese Erklärung dem Journal der Sitzung beizufügen.

751. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 757, Punkt 2 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Herr Vorsitzender,

die Vereinigten Staaten haben Russlands Bereitschaft, Inspektionen nach dem Wiener Dokument und Beobachtungsflüge „Offener Himmel“ zuzulassen, zur Kenntnis genommen: Diese Bereitschaft ist ein positives Element in den Entwicklungen der letzten Wochen.

Ebenso zur Kenntnis genommen haben die Vereinigten Staaten – wie es auch der Sprecher des russischen Außenministeriums, Aleksandr Lukaschewitsch, in seiner Stellungnahme vom 28. März getan hat – den Bericht über die Inspektion der Ukraine in einem bezeichneten Gebiet nach dem Wiener Dokument, und zwar in der Region Belgorod (Russische Föderation), in dem der Schluss gezogen wurde, dass „in dem bezeichneten Gebiet keine nach dem WD-2011 der vorherigen Ankündigung oder Beobachtung unterliegende militärische Aktivität stattgefunden hat“, aber auch erklärt wurde, dass die Ukraine „ihre Besorgnis über die Anwesenheit von drei Bataillonen der Luftlandkräfte der Streitkräfte der Russischen Föderation in der bezeichneten Region außerhalb ihrer normalen Friedensstandorte in unmittelbarer Nachbarschaft der Staatsgrenze der Ukraine zum Ausdruck bringt.“

Die drei anderen von Lukaschewitsch in seiner Stellungnahme vom 28. März erwähnten Inspektionen nach dem Wiener Dokument unter der Leitung der Schweiz, Lettlands und Estlands fanden in den Regionen Moskau und Pskow statt. Diese Inspektionen konnten daher keinen Aufschluss über das Geschehen in der ukrainischen Grenzregion geben.

In Anerkennung der Tatsache, dass Vor-Ort-Inspektionen und Beobachterbesuche in angespannten Situationen einen wesentlichen Beitrag zur Vertrauensbildung leisten können, fordern die Vereinigten Staaten Russland nachdrücklich dazu auf, das Angebot, zusätzliche Besuche zur Inspektion und Beobachtung der derzeitigen militärischen Aktivitäten Russlands in der Region an der ukrainischen Grenze zuzulassen, in Erwägung zu ziehen.

Wir erwarten auch, dass weiterhin vom Regime „Offener Himmel“ Gebrauch gemacht wird, um Aufschlüsse über militärische Kräfte und Aktivitäten zu erhalten.

Natürlich haben die Ukraine und die internationale Gemeinschaft nach wie vor Fragen zu den Dislozierungen Russlands in seinen Militärbezirken Süd und West. Angesichts der geringen Ausdehnung des von der Ukraine inspizierten bezeichneten Gebiets und der Größe des Gebiets, in dem militärische Aktivitäten Russlands stattfinden sollen, besteht nach wie vor Anlass zu großer Besorgnis.

Am 28. März übermittelten die Vereinigten Staaten eine Anfrage nach Kapitel III Absatz 16 des Wiener Dokuments, „Mechanismus für Konsultationen und Zusammenarbeit in Bezug auf ungewöhnliche militärische Aktivitäten“, in der sie um Informationen über diese Dislozierungen ersuchten. Die russische Antwort ging nicht auf die Fragen ein, die die Vereinigten Staaten über den Zweck, die Dauer, die Zusammensetzung und die Art der dislozierten Kräfte gestellt hatten.

Demgemäß werden wir die Schweiz als Inhaberin des Amtierenden Vorsitzes der OSZE ersuchen, nach Absatz 16.2 ein Treffen zwischen den Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation einzuberufen, zu dem auch andere Staaten, die Besorgnis geäußert haben, eingeladen werden können, um diese Besorgnisse weiter zu erörtern. Wir hoffen, dass Russland bei diesem Treffen Näheres zu den dislozierten russischen Kräften mitteilen wird.

Herr Vorsitzender,

die Vereinigten Staaten halten unerschütterlich an ihrer Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine fest. Wir verurteilen die Besetzung der Krim durch Russland und die Bemühungen Russlands, die territoriale Integrität der Ukraine und deren rechtmäßige Regierung zu schwächen, und verlangen, dass Russland seine Truppen an ihre Standorte vor der Krise zurückzieht und auf ihre Stärke vor der Krise reduziert. Wie schon seit Beginn dieser Krise stehen wir auch jetzt an der Seite des ukrainischen Volkes.

751. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 757, Punkt 3 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION GRIECHENLANDS**

Herr Vorsitzender,

wir möchten die Aufmerksamkeit der Teilnehmerstaaten auf die von der Delegation Griechenlands am 1. April 2014 verteilte Verbalnote AS 320 lenken, in der wir sie zu der Internationalen Konferenz über Sicherheit und Krisenmanagement ATHENA 2014 einladen, die vom Griechischen Generalstab für nationale Verteidigung (HNDGS) unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für nationale Verteidigung (MOD) der Griechischen Republik veranstaltet wird. Die Konferenz ATHENA 2014 findet vom 17. bis 19. Juni 2014 in Athen statt.

Die erstmals 1996 abgehaltene Internationale Konferenz über Sicherheit und Krisenmanagement, in diesem Jahr ATHENA 2014, hat sich zu einer der bedeutendsten Veranstaltungen für Experten für Fragen des Krisenmanagements auf politischer und militärischer Ebene entwickelt.

Die Konferenz dauert drei Tage. Nähere Informationen zum Programm und zu den Teilnehmern, einschließlich des Anmeldeformulars, finden sich unter <http://www.geetha.mil.gr/media/ATHENA2014/en/index.html>.

Darf ich Sie, Herr Vorsitzender, höflich ersuchen, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.